Churer Fussgängerzone vom Bahnhofplatz bis zum Martinsplatz

Ein Quantensprung in Sachen Attraktivität

In den vergangenen 28 Jahren hat die Churer Innenstadt einen bemerkenswerten Wandel durchgemacht: Die historische Altstadt und die geschäftige Bahnhofstrasse sind in Etappen vom motorisierten Verkehr befreit und zu attraktiven Fussgängerzonen umgestaltet worden.

















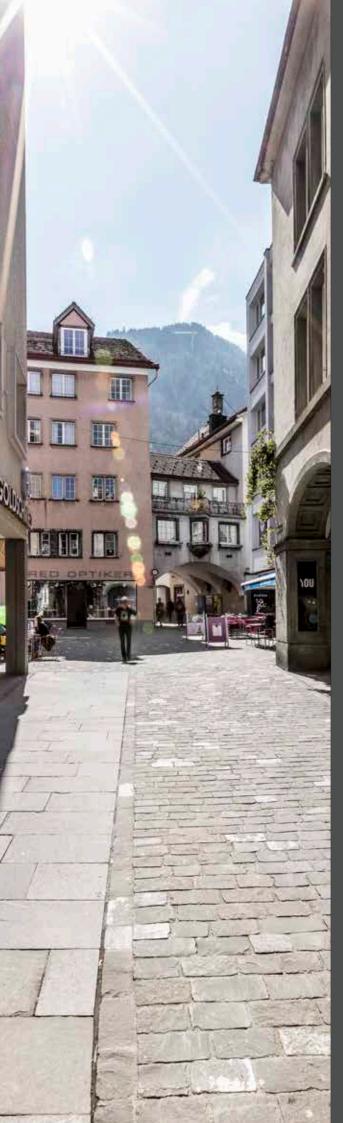












Vom MIV, Kreiselplätzen und Stadtbushauptschlagader zum Fussgängerzonen-Juwel

Nach der Eröffnung des neuen Bahnhofs / Bahnhofplatzes im 2008 wurde im Jahre 2012 die untere Bahnhofstrasse bis zum Alexanderplatz neu als Fussgängerzone mit Andeerer Granitplatten der Öffentlichkeit übergeben. Die Poststrasse wurde zuvor bereits mit Guberpflastersteinen neugestaltet. Im 2014 wurde durch die Tiefbaudienste das neue Ver-kehrskonzept mit verkehrsfreier oberer Bahnhofstrasse gestartet und im 2015 mit dem Werkleitungsbau begonnen. In Zusammenarbeit mit den Abteilungen Tiefbau, Stadtentwicklung, Freiraumplanung, Werkbetrieb und Stadtpolizei wurde in der Projektgruppe Bahnhofstrasse die Neugestaltung geplant.

Die Projektgruppe hatte beim Postplatz als externen Berater die Firma Müller Illien Land-schaftsarchitekten mit ins Boot geholt. Bei der Umsetzung wurden die Erfahrungen, die in der unteren Bahnhofstrasse gesammelt worden sind sowie die Rückmeldungen der Bevölkerung mit einbezogen und insbesondere die Möblierung und Gestaltung optimiert.

Die Natursteinplatten aus Andeerer Granit, der von der Bevölkerung sehr geschätzt wird, wurden über den Alexanderplatz bis ans Ende der Bahnhofstrasse weitergezogen. Auf dem Postplatz wurde der Guberpflasterstein der Poststrasse und die Andeerergranitplatten der Bahnhofstrasse miteinander zu einem Teppichmuster verwoben, um eine optische Verschmelzung der beiden Stadträume zu erreichen.

Bei der Gestaltung und Möblierung der oberen Bahnhofstrasse inklusive des Postplatzes sind neue Wege begangen worden. War die untere Bahnhofstrasse noch eher streng rythmisiert und mit der Anordnung der Bäume den ehemaligen Strassenraum betonend gestaltet, so wurde nun auf eine farbenfrohe, lebendige und sämtliche Generationen ansprechende Gestaltung geachtet. Farbige Landi-Bänke in verschiedenen Ausführungen, Bauminseln, die zum Verweilen und Spielen einladen, sowie sorgfältig platzierte bepflanzte «Elefantenohren» prägen das Bild. Der Alexanderplatz, geprägt durch die Lotusblüten des Künstlers Not Vital, erstrahlt in neuem Glanz. Ein kleines begehbares Wasserspiel und ein Trinkbrunnen aus Andeerer Granit über dem darunter durchfliessenden hör- und sehbar gewordenen Untertorer Mühlbach bilden den Rahmen für die angrenzenden Gartenrestaurants, die hier gleich dreifach vertreten sind.

Direkt an die obere Bahnhofstrasse grenzt die Parkanlage vor dem RhB-Gebäude und diejenige der zum Bündner Kunsthaus gehörenden Villa Planta. Der RhB-Park konnte mit der Eröffnung der Bahnhofstrasse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und jener des Kunsthauses erfuhr Dank des Neubaus des Kunsthauses und der Sanierung der Villa Planta eine grossartige Aufwertung.

Zwischen der Bahnhofstrasse und Poststrasse liegt der Postplatz über welchen die Grabenstrasse (Kantonsstrasse) führt. Der durchgängig geplante neue Plattenbelag konnte wegen der Kantonsstrasse vorerst noch nicht umgesetzt werden. Trotzdem konnte durch die neue Strassengestaltung und einem breiten Randstein mit nur 3 cm Anschlag und der neuen Platzgestaltung die Poststrasse besser an die Bahnhofstrasse angebunden werden. Die aufwendige Sanierung des historischen Brunnens und der alten Wetterstation aus dem Jahre 1905 bilden den krönenden Abschluss der neuen stark belebten und von der Bevölkerung mit Freude eingenommenen Flaniermeile.

Departement Bau Planung Umwelt

Martinsplatz

Bahnhofplatz

